© Ernst Haas

Haus Orgler

Plöven 65
6165 Telfes im Stubaital, Österreich

Hangparallele Baukörper initiierten die Seilbahnen, Lackner führte das Thema fort, auch Lorenz beim Haus Wörndle im Nachbarort. Orgler erhielt das O.K. für sein Haus erst vom Verfassungsgerichtshof. Der Grund grenzt ans Freiland, ist nach SO gerichtet, 32 m lang, 15° geneigt. Als Einraum mit Split-level-System konzipiert, bietet der Bau sehr differenziert nutzbare Bereiche. Die Hauptebene schwebt an der Talseite mit Küche und Essplatz über dem Parkdeck, steigt bergseits zehn Stufen zur oberen Wohnebene an, setzt sich mit mobilen Glaswänden in einen offenen Wohnhof fort, an den ein vom Hang überdachter Arbeitsraum anschließt. Diese Zone, 6 m breit, führt von der vorderen zur hinteren Grundgrenze. Darüber spannen sich zwischen den Wänden wie zwei Brücken der Eltern-Schlafbereich mit Bad und ganz oben der Kinderbereich. Ein Monolith mit dosierten Öffnungen, komplexem Raumfluss; die Stiegenzone als Möbel, Bibliothek, Lichtfilter, Kindertisch. (aus: Bauen in Tirol seit 1980, Otto Kapfinger)

ARCHITEKTUR
Andreas Orgler

BAUHERRSCHAFT
Andreas Orgler
Angelika Orgler

TRAGWERKSPLANUNG
Alfred Brunnsteiner

FERTIGSTELLUNG
2000

SAMMLUNG
aut. architektur und tirol

PUBLIKATIONSDATUM
14. September 2003

Haus Orgler

DATENBLATT

Architektur: Andreas Orgler
Bauherrschaft: Andreas Orgler, Angelika Orgler
Tragwerksplanung: Alfred Brunnsteiner

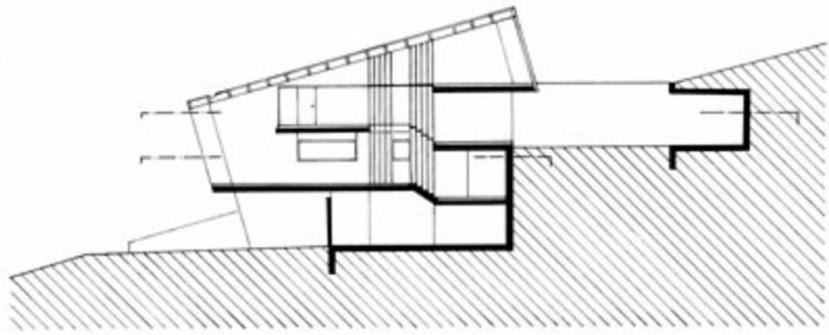
HLS-Planung: Dietmar Graup, Götzens
Elektro-Planung: Dieter Eidelpes, Innsbruck

Funktion: Einfamilienhaus

Planung: 1996
Ausführung: 1997 - 2000

PUBLIKATIONEN

Otto Kapfinger: Bauen in Tirol seit 1980, Ein Führer zu 260 sehenswerten Bauten,
Hrsg. aut. architektur und tirol, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2002.



Haus Orgler

Schnitt